

Accessoires betonen

Was bei einer Retusche schnell vergessen wird, ist das Hervorheben kleiner Glanzstellen bei Schmuck, Gürtelschnallen und anderen Accessoires. Diese Detailarbeit ist es aber, die nicht selten den Unterschied ausmacht zwischen einem Bild und einem Bild mit Hinguckeffekt. In Abbildung 10–22 erfolgte nach der Hautretusche die separate Behandlung und Betonung aller Metallteile. Besonders betont wurden die Haare, die Lippen der Frau und die Augen des Mannes, obwohl er diese selber bereits durch das Tragen von Kontaktlinsen mit einem Kreuz betont hat.



Abb. 10–22 ►

*Betonen Sie zur Steigerung der Bildwirkung
unterschiedliche Bildelemente.*

Viele Techniken, die Sie für das Betonen der in Abbildung 10–22 genannten Bildteile benötigen, haben Sie in diesem Buch bereits kennen gelernt. Wichtig ist nur, diese zu verinnerlichen und je nach Aufgabenstellung die richtige Variante anzuwenden. Sie können die Haare betonen, indem Sie eine Selektive Farbkorrektur als Einstellungsebene ausführen und die Wirkung mit einer Ebenenmaske auf die Haare begrenzen. Dasselbe Prinzip können Sie auf die Hauttöne der Frau und des Mannes anwenden und zusätzlich die Reflexe in allen Metallteilen durch eine Kontrasterhöhung mit einer Gradationskurve verstärken.

Eine weitere, noch nicht besprochene Möglichkeit ist das mehrfache Entwickeln eines Bildes mit dem RAW-Konverter und das Überlagern der verschiedenen Ergebnisse zu einem Bild, zu einer Belichtungskombination (Exposure Blending). In diesem Fall ist es auch egal, ob Ihre Bilddatei als RAW-, JPEG- oder TIFF-Datei verfügbar ist, da alle drei Formate seit CS3 mit Camera Raw bearbeitet werden können.

Das mehrfache Aufrufen von Camera Raw für ein und dieselbe Datei ist kein Problem, da für jede neue Entwicklung eine weitere Kopie in Photoshop geöffnet wird. Die erste Entwicklung sollte einen möglichst ausgewogenen Tonwertumfang als Ziel haben, während bei der zweiten Entwicklung das Augenmerk auf das Rot der Haare und den Hautton der Frau gerichtet werden. Entwicklung Nummer drei optimiert den Hautton des Mannes, und die letzte Entwicklung setzt besonders starke Kontraste, damit die Reflexe in den Metallteilen besser zur Geltung kommen und die Augen kontrastreicher werden.

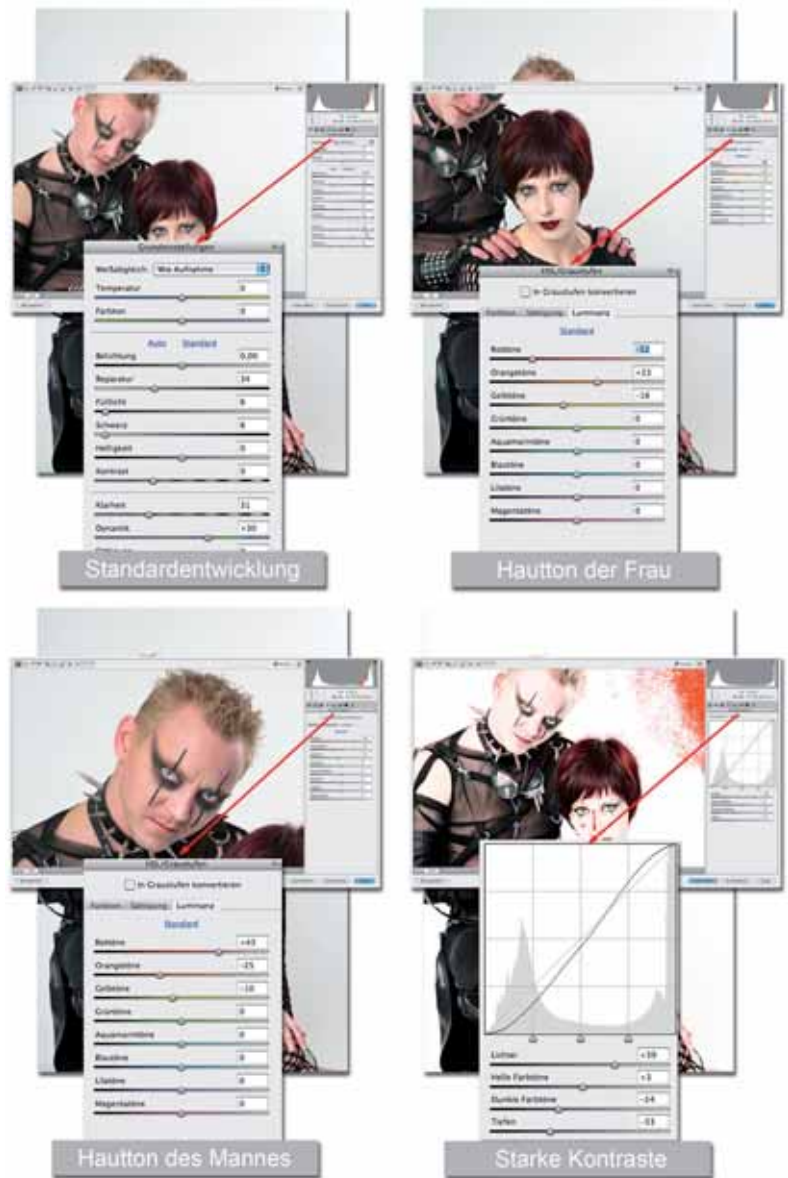


Abb. 10–23 ▲

Am Ende wurde das Bild viermal mit Camera Raw bearbeitet und steht somit in vierfacher Ausfertigung in Photoshop zur Verfügung. Die bei der starken Kontraststeigerung sichtbaren Tonwertabrisse werden im Rahmen der Belichtungskombination noch mit einer Ebenenmaske ausgeblendet.

Die vier in Photoshop geöffneten Kopien müssen zu einer Datei vereinigt werden. Damit dies absolut deckungsgleich gelingt, gibt es zwei einfache Methoden. Entweder wird mit *STRG/Befehlstaste+A* die gesamte Arbeitsfläche ausgewählt und anschließend in die neue Datei kopiert oder noch einfacher geht es durch das einfache Verschieben bei gedrückter Umschalt-+Maustaste. In beiden Fällen erfolgt die Positionierung der verschobenen beziehungsweise kopierten Ebene absolut mittig.

Der Rest ist wieder gewohnte Arbeit mit den Ebenenmasken. Für jede der vier Ebenen wird die Maskierung entsprechend dem Schwerpunkt, der bei der Entwicklung gelegt wurde, angelegt. Der fertige Ebenenstapel lässt immer nur den Teil wirken, für den die jeweilige Optimierung bei der Bearbeitung mit Camera Raw erfolgte, und ergibt so eine Belichtungskombination.



Abb. 10-24 ►

Durch den Einsatz von Camera Raw und einer Belichtungskombination lassen sich gezielt bestimmte Bildbereiche herausarbeiten.

© Nadine Nowak

Diese Art der Betonung bildgebender Elemente ist nicht ohne Aufwand und daher auch nicht für jede Bildoptimierung geeignet. Meistens geht es um kleine Details, die rasch betont werden sollen, was nach einer schnelleren Methode verlangt. Hierfür bietet sich wieder das Verstärken des Kontrastes an; für eine höhere Brillanz kann, wie bereits bei der Nachbearbeitung der Augen, ein selektives Überschärfen eingesetzt werden (vgl. Abbildung 10-5). Da es sich bei den Accessoires in der Regel nur um einige wenige Bildbereiche handelt, sind diese relativ schnell nachbearbeitet. Wie immer, wenn es um ein gezieltes Überschärfen geht, ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Bearbeitung erst nach dem letzten Arbeitsschritt der Bildbearbeitung, dem Schärfen, erfolgen darf.

Anderenfalls kommt es zu einer unerwünschten Überschärfung in den Bildbereichen, die besonders betont werden sollen.

Eine Alternative stellt eine Kombination aus Kontrastanhebung und Schärfung dar (vgl. Abbildung 10–10). Die Kontrastanhebung führen Sie mit der Gradationskurve vor dem separaten Überschärfen aus. Ob Sie hierfür lieber die Unschärfemaskierung oder den selektiven Scharfzeichner einsetzen, ist letzten Endes Ihnen überlassen. Der selektive Scharfzeichner neigt aber erst wesentlich später dazu, durch eine übersteuerte Kontrastanhebung die unschönen hellen Bereiche (Lichthöfe) an den Objektkanten zu produzieren. Sofern Sie den selektiven Scharfzeichner noch nicht probiert haben, testen Sie ihn.

In Abbildung 10–25 wurden neben den Augen die Ohrringe, das Armband, der Ring und die Armbanduhr gesondert geschärft. Zur weiteren Effektsteigerung wurde über das gesamte Bild der Filter *High Key*, der Color-Efex-Pro-Filter von Nik Multimedia, mit geringer Deckkraft angewendet.



Abb. 10–25 ◀

Betonung der Accessoires durch separates Schärfen

Die Accessoires in Abbildung 10–25 haben durch das Nachschärfen zum Teil Abrisse in den Lichtern erlitten. Für einen besonderen Glanzeffekt darf dies durchaus auch mal in Kauf genommen werden, solange der dabei entstehende Eindruck immer noch einem echten Reflex entspricht. Oft genug gibt es aber auch Aufnahmen, bei denen echte Reflexe bereits zu Abrissen in den Lichtern führen. Vor allem bei einer Ausgabe mittels Inkjet-Drucker muss eine weitere Nachbearbeitung erfolgen, um unbedruckte Flächen zu vermeiden. In leichten Fällen kann das Werkzeug *Tiefen/Lichter* Abhilfe schaffen, besser ist jedoch die Reparaturfunktion in Camera Raw.



Abb. 10–26 ►

Die einzelnen Stufen der Detailbetonung. Das Anwenden der Reparaturfunktion aus Camera Raw ist optional. Die Beseitigung eventuell entstandener Abrisse in den Lichtern führt konsequenterweise wieder zu einer Verringerung des Glanzeffektes.